

Meldungen der Mitwirkung der Schlachtlieger in Kampf und Aufklärungsdiens gebacht.

Schwierige Lage der Italiener.

Der Pariser „Matin“ meldet von der italienischen Front: Unsere Lage ist in den letzten 24 Stunden schwierig geworden. Der Entscheidungskampf zwischen Italien und Oesterreich hat begonnen. Der Ausgang des gewaltigen Ringens hängt von dem rechtzeitigen Einsetzen unserer Verstärkungen ab. Verstärkungen für die italienische Front sind von den Alliierten angeordnet worden.

Amerikaner für Italien.

Der „Corriere“ berichtet aus Paris: Hier liegen New Yorker Nachrichten vor, wonach amerikanische Soldaten für Italien nach Europa abgegangen sind.

Regierungsfeldliche Kundgebungen in Mailand.

Wie von der italienischen Grenze gemeldet wird, ist es in Mailand zu großen regierungsfeldlichen Kundgebungen gekommen. Näheres war darüber noch nicht zu erfahren, da die Zensur alle Nachrichten unterdrückt.

Zur Friedensbewegung.

Die Mittelmächte und die Friedensfrage.

Zu der Bemerkung des Grafen Burian, daß Lord Milner doch nur den Versuch machen möge, sich nach den Kriegsziele der Mittelmächte zu erkundigen, und daß er dann erlauben werde, wie himmelweit diese Ziele entfernt seien von jenen, die unser Gegner der Welt vorzutauschen versuche, erfährt die Wiener Vertreter der „Frankf. Ztg.“, daß die Mittelmächte sich allerdings weigern, sich abermals zu einem jener mit Hohn zurückgewiesenen Friedensangebote verhalten zu lassen, daß aber tatsächlich die Friedenshand ausgebreitet und daß es keine Entente ist, in sie einzuschlagen. Wenn Frankreich auf seine Eroberungsziele verzichte, könne in einer Stunde der Friede mit ihm abgeschlossen sein. Ein Friede, bei dem Frankreich in voller Ruhe in die Zukunft blicken könne.

Die Wichtigkeit dieser Meldung muß dahingestellt bleiben. So glatt, wie der Wiener Gewährsmann annimmt, dürfte sich der Friede mit Frankreich auf keinen Fall abwickeln lassen.

Ein bemerkenswerter Friedensschritt.

Die „Wiener Mittagsztg.“ meldet aus Zürich: Von zuverlässiger neutraler Seite wird verkündet, ein bemerkenswerter Friedensschritt sei gegenwärtig im Gange, der um so ernster zu nehmen sei, als er streng distrikt erfolge. Es handle sich um eine kollektive Aktion aus Anlaß des vierten Jahrestages des Krieges, den man benutzen will, um aus der aus allen Ländern nachweisbar vorhandenen Kriegsmüdigkeit die Konsequenzen abzuleiten, die zum Frieden führen müßten.

Das Pariser „Journal“ schreibt: Die Regierung sehe dem Friedensschritt einiger französischer Zeitungen durchaus fern und billige sie nicht.

England und Rußland.

Ein russischer Protest.

Aus Moskau wird gemeldet: Das Volkskommissariat für Meeresbau hat dem hiesigen englischen Vertreter eine Protestnote gegen die Beschlagnahme russischer Schiffe durch die englische Regierung überhandt. Den Hinweis Englands auf den russisch-englischen Vertrag von 1916 über die Erlaubnis der Benutzung russischer Schiffe zu Kriegszwecken hat das Volkskommissariat mit dem Hinweis beantwortet, daß der Vertrag hinfällig sei, nachdem Rußland mit den Mittelmächten nicht mehr im Kriege sei. Eine ähnliche Note wurde dem amerikanischen Generalkonsul wegen der Beschlagnahme von 4 Schiffen der freiwilligen Flotte in Häfen des Stillen Ozeans überhandt.

Nach Meldung der Moskauer Presse hat Tschitscherin dem englischen Geschäftsträger, dem amerikanischen und französischen Generalkonsul in Moskau folgende Note überreicht: Nachdem Rußland aus der Reihe der kämpfenden Staaten ausgeschieden ist, zögerte die russische Regierung anfangs noch mit der Forderung, daß die englischen Kriegsschiffe die nördlichen Häfen zu verlassen haben. Später wies der stellvertretende Kommissar für auswärtige Angelegenheiten mehrmals auf die Notwendigkeit hin, daß die englischen Schiffe die nördlichen Häfen verlassen. Der Versuch, irgendwelche Detachements zu landen, würde energischste Maßnahmen der russischen republikanischen Regierung hervorrufen. Aber auch gegen das Verbleiben von Kriegsschiffen kriegsführender Staaten in unseren nördlichen Häfen und Gewässern erhebt der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten energischsten Protest.

Eine englische Bedrohung Finnlands.

In der finnischen Hauptstadt ist ein Dokument gefunden worden, aus welchem hervorgeht, daß die finnische Flotte in unmittelbarer Nähe der finnischen Grenze an der Murmanbahn eine große Kolonie anzulegen plant. England sollte dieser Kolonie vollkommene Selbständigkeit zusichern. Ihr Hauptzweck bestand in einer ständigen Bedrohung Finnlands.

Zur Sozialistenkonferenz in London.

Wahrscheinlicher für Tröstra.

Wie der Vertreter des Volksbüros in Amsterdam von gutunterrichteter Seite erfährt, bestrebt sich die Nachricht, daß die englische Regierung die Absicht hat, Tröstra den Paß für die Reise nach London zu verweigern, um angesichts der Stimmung unter den englischen Seeleuten unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden. — Die Londoner radikale Zeitung „Star“ schreibt: Das Geschrei gegen Tröstra erscheint äußerst lächerlich. Tröstra wird in seiner Eigenschaft als parlamentarischer Führer der niederländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei deutschfreundlicher Bestimmung beschuldigt. Die zum Beweise der Anschuldigung angeführten Gründe beweisen nur, daß Tröstra eine strikt neutrale Haltung eingenommen hat. Er ist ein sehr einflussreicher Mann, ohne den die niederländische sozialdemokratische Vertretung auf dem Londoner Kongress unvollständig sein würde.

Kleine politische Meldungen.

Der Reichstag hat gestern seine Beratungen wieder aufgenommen. Die Umschlagsteuer. Der Hauptausschuß des Reichstages hat 81 Abstimmlinge des Reichstages in folgender Fassung angenommen: Der Umschlagsteuer unterliegen die im Inland gegen Entgelt gefertigten Lieferungen und sonstigen Leistungen solcher Personen, die selbständige Gewerbetätigkeit mit Einschluß der Erzeugung und des Handels ausüben. Die Steuerpflicht wird nicht dadurch berührt, daß die Leistung auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung bewirkt wird oder kraft gesetzlicher Vorschrift als bewirkt gilt.

Die Rüstung der Wiener Vertretung. Nach einer Meldung aus Budapest hat sich die ungarische Regierung bereit erklärt, 1000 Waggons Frühlartoffeln und 1000 Waggons Hülsenfrüchte nach Wien zu liefern. — Die Wiener Hilfskommission erließ an die Bevölkerung eine Bekanntmachung, in welcher sie mittelst, daß sie entschlossen sei, allen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung mit aller Energie entgegenzutreten und, falls es nötig sei, mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen.

Die Zukunft Polens. Im Preussischen Abgeordnetenhaus gab Abg. Lüdtke namens der rechtskonservativen Fraktion im Hinblick auf die Meldung der Tagespresse, daß die Österreichisch-ungarische Monarchie erneut auf eine Lösung der polnischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeite, die Erklärung ab, daß, solange der Krieg währe, eine Entscheidung über die Zukunft Polens nicht getroffen werden dürfe. Die Lebensbedingungen in Deutschland und Preußen, insbesondere diejenigen der preussischen Ostmark, gebieten, diese für aus weichen Denken und das künftige Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn so überaus wichtige Frage nicht eher zu lösen, bis das Kriegsergebnis feststeht.

Deutsche Hilfskreuzer im Stillen Ozean. Hollands Meeresbureau meldet: Im Zusammenhang mit der Meldung, daß der Dampfer, auf dem der australische Premierminister Hughes sich befindet, auf der Reise von Australien nach einem westamerikanischen Hafen im Stillen Ozean von einem deutschen Kaperschiff angegriffen und schwer beschädigt ist, erinnert das amerikanische Meeresbureau daran, daß Ende 1917 amtlich festgestellt wurde, daß sich auf dem Stillen Ozean wenigstens zwei deutsche Kaperschiffe befinden, und zwar der ehemalige französische Schoner „Rutebe“, sowie eine Motorschaluppe. Beide Fahrzeuge waren mit den Leberlebens des „Seeadlers“ demant, der im August 1917 bei der Insel Nepeca strandete.

Wichtige Erklärungen des spanischen Ministerpräsidenten. Am spanischen Parlament erklärte Ministerpräsident Maura gelegentlich einer Debatte über Militärreform, daß Spanien alles daran setzen müsse, um die Oberhand über sein Territorium wirklich zu garantieren. Ein wehrloses Spanien würde seine Unabhängigkeit als Nation infolge seiner stets an Bedeutung zunehmenden Lage am Eingang des Mittelmeeres einbüßen. Maura erinnerte sodann an die Rechte Spaniens auf Marokko und führte aus, daß dessen nördliche Küste namentlich dem spanischen Einfluß unterliegen müsse, da sie im gegenwärtigen Falle von einer fremden Macht besetzt werden würde. Bezüglich der Meerenge von Gibraltar erklärte Maura, daß deren Beherrschung für die Nation eine Notwendigkeit sei, und daß Spanien sich auf seine künftige Mission vorbereiten müsse, um im gegebenen Augenblick seine diesbezüglichen Rechte entsprechend geltend machen zu können.

Der finnische Senat für die Monarchie. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Der finnische Senat hat sich mit nicht unbedeutender Mehrheit für die Einführung der Monarchie in Finnland erklärt.

Die Verhältnismahl in der Schweiz abgelehnt. Der Berner Nationalrat beschloß in der Schlussabstimmung über die Initiative betr. Verhältnismahl zum Nationalrat in namentlicher Abstimmung mit 76 gegen 71 Stimmen bei 7 Enthaltungen für Ablehnung der Verhältnismahl.

Die Pazifistenverfolgung in Amerika. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Rockford (Illinois): Der vormalige Mächtig der amerikanischen Gesellschaft in Berlin, Albinson, der wegen pazifistischer Betätigung und offener Kritik der Alliierten Wilsons abberufen war, wurde kürzlich in Chicago wegen Vergehens gegen das Aufbruchgesetz verurteilt und für schuldig befunden. Das Gericht erklärte sich für eine Freiheitsstrafe für Lebenszeit. Das Urteil bedarf indessen noch der Zustimmung Wilsons.

Der chinesisch-japanische Vertrag. Ueber den Mitte Mai geschlossenen chinesisch-japanischen Vertrag meldet Associated Press: Die Konvention, deren Wortlaut nicht veröffentlicht worden sei, bestehe eventuell gemeinsame Verteidigungsabstimmung an den Nordostgrenzen. Ihre 12 Artikel enthielten eingehende Abmachungen über die Unterstellung der sämtlichen dafür verwendeten Truppen unter dem Befehl japanischer Offiziere, ferner über den Austausch von Waffen, Artilleriematerial und sonstiges Artilleriematerial und über Finanzierung der Operationen durch Japan. Sie bezielten den Japanern die Kontrolle über die Eisenbahnen vor und sehen auch die Einrichtung einer japanischen Militärpolizei in den Operationsabteilungen vor. China habe auf drei Klauseln bestanden: 1. daß die Konvention nur zur Ausführung gelte, falls die Lage tatsächlich chinesisch-japanische Operationen erforderlich mache, 2. daß die Konvention mit Beendigung des Krieges außer Kraft trete, 3. daß der Umfang der militärischen Operationen auf die Nordostgrenzen beschränkt bleibe.

Sächsische Goldankaufswache vom 23. bis 30. Juni 1918. Wenn Euch Euer Gold mehr ist als wir — so lohnt es sich nicht, weiter zu trotzen — und, Gewehr bei Fuß warren wir, bis Ihr glücklich seid mit Eurem gelben Metall! Unteroffizier Josef Stollreiter, im Felde. Die Goldankaufsstelle befindet sich im Erdgesch. des Kaffee Rath und ist geöffnet: Wochentags vormittags 10 1/2 — 12 1/2 Uhr, nachmittags 3 — 6 Uhr, Sonntags vormittags 10 1/2 — 12 1/2 Uhr.

Von Stadt und Land. Aue, 21. Juni. Kriegsauszeichnungen. Der Schälde Max Thaut von hier, Bergfreiheit 15, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Dem Leutnant d. R. Carl Janzen, Sohn des Konditormeisters und Weyhers des Kaffee Carola, Herrn Carl Janzen, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen, nachdem er bereits mit dem Mecklenb. Militärverdienstkreuz 2. Kl., dem Eisernen Kreuz 2. Kl. und dem Ritterkreuz des Albrechtsordens mit Schwertern ausgezeichnet worden ist. Lebensmittel am Sonnabend: Fleisch und Margarine. Goldenes Arbeitsjubiläum. Am heutigen Tage war es dem Modellstecher Louis Richter in Aue, Pfarrstraße, vergönnt, sein 50jähriges Jubiläum bei der Firma Erdmann Reichels zu feiern. Aus diesem Anlaß beglückwünschten die die Chefs der Fa. den Jubilar mit herzlichen Worten des Dankes für sein langjähriges, ersprießliches und vorbildliches Wirken bei der Fa. und überreichten ihm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom nebst ansehnlichen Geldgeschenken. Die Mitarbeiter des Jubilars hatten seine Arbeitsstätte sinnreich geschmückt und ihn ebenfalls beschenkt und

beglückwünscht. Der Jubilar besitzt bereits seit Jahren höhere Auszeichnungen für seine Treue in der Arbeit.

Lehrer Dautenhahn f. Seit über drei Jahren galt ein Auer Lehrer, Rich. Dautenhahn, Lehrer an der 3. Bürgerschule, als vermist. Er antretete seit seinem Abgang vom Schneeberger Seminar ständig in Aue bis zu seiner Einberufung bei Kriegsausbruch. Dann machte er den Feldzug gegen Rußland mit und erlitt im März 1915 eine schwere Verwundung. Seitdem konnte trotz aller Nachforschungen keine sichere Kunde über sein Schicksal erlangt werden. Nun ist Aufführung gekommen durch die Kunststelle des Sächs. Kriegsministeriums. Bei Umstellungsarbeiten durch die Ortskommandantur Noosmasto (Bouven. Graditz) ist seine Grabstätte — festgestellt an der eingebetteten Erkennungsmarke — aufgefunden worden. Die Lebereste ruhen nunmehr in einem Kriegesfriedhof. Lehrer D. war hauptsächlich in Auer Turnerkreisen eine beliebte u. bekannte Persönlichkeit. Er widmete sich auch mit Wärme der Auer Freyschule. Ehre seinem Andenken!

Eine interessante Theateraufführung in Aue. Die Kreisamtsstelle Leipzig veranstaltet am Sonntag, den 30. Juni im Saale des Bürgergartens eine Aufführung von Lessings Minna von Barnhelm mit nur allerersten Kräften des Leipziger Stadttheaters. Näheres wird noch durch Inserate bekannt gegeben werden.

Vorausichtige Witterung am 22. Juni: Zeitweise aufklärend, kühl, Niederschläge möglich.

Hauptgewinne der 8. roten Kreuz-Lotterie. 2. Zug (19 Juni): 2000 M. auf Nr. 214271. 2000 M. auf Nr. 37366, 52190, 68092, 77307, 110425, 157577, 197109. 100 M. auf Nr. 12274, 16498, 23191, 25656, 98135, 103193, 152086, 177310, 177898, 191579, 199314, 204201, 214560, 223821. (Ohne Gewähr.)

Ein wichtiger Antrag. Aus Berlin wird gemeldet: Der Vorstand des Preussischen Landes-Kriegerverbandes hat an den Staatssekretär des Reichsamt des Innern folgenden Antrag gerichtet. „Der Preussische Landes-Kriegerverband regt gesetzliche Maßnahmen in der Richtung an, daß die Familienunterstützungen für die Kriegsteilnehmer bei Ende des Krieges nicht sofort mit der Entlassung aufhören, sondern für eine bestimmte Frist nach erfolgter Entlassung aus dem Heere zur Erleichterung der Lebensführung der Kriegsteilnehmer in die frühere Verfassung weitergezahlt werden.“

Die glücklich Entkommenen. Auf eine Anfrage des Abg. Marquardt erklärte das preussische Kriegsministerium, es sei durch einen Erlaß vom 8. April 1918 angeordnet worden, daß diejenigen wehrpflichtigen Personen, die sich durch Flucht der feindlichen Gewalt entzogen haben, nur auf ihren Wunsch an der Front verwendet werden dürfen: im übrigen sind sie, solange der Kriegszustand zwischen Deutschland und dem betreffenden Staate besteht, im Heere nur im Heimat- und Stappengebiet, in den Generalgouvernements und der Militärverwaltung Rumänien zu verwenden.

Die erste fleischlose Woche in Deutschland. Der Kreis Paderborn hat eine fleischlose Woche eingeführt. Als Ersatz werden 40 Gramm Fett und ein Ei pro Kopf geliefert.

Die Schleichverforgung für den eigenen Bedarf. Die Geschäftsleitung des Metallarbeiterverbandes hat erklärt, daß sie an den Staatssekretär des Kriegsministeriums eine Eingabe gerichtet habe, in der um die Freigabe der Schleichverforgung für den eigenen Bedarf gebeten wurde. Der Staatssekretär hat geantwortet, daß er nicht in der Lage sei, die Verwaltungsbehörden zu einer Zulassung der Schleichverforgung zu veranlassen.

Wer wird Feldwebellieutenant? Die Laufbahn der Feldwebellieutenants ist weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden. Die Bestimmungen darüber liegen jetzt vor. Vorgeschlagen werden können auch Unteroffiziere des Friedensstandes mit einer aktiven Dienstzeit von mindestens 12 Jahren Friedensdienstzeit, Friedensübungen und einfach berechneter Kriegsdienstzeit. Sie müssen entweder sich am Feinde befinden oder befunden haben, aber infolge einer Kriegsdienstbeschädigung im Felde in der Etappe oder Heimat verwendet werden, unmittelbar Friedensdienst tun, zu Offiziersstellvertretern bestellt sein und sich so bewährt haben. Sie müssen sich in geordneten Verhältnissen befinden und ihrer Berufsliebigkeit nach die sichere Gewähr bieten, eine entsprechende bürgerliche Lebensstellung zu erringen. Auch ohne den Besitz der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst können andere Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes und des Landsturms vorgeschlagen werden, die entweder eine Mindestdienstzeit von 12 Jahren aufzuweisen oder als Unteroffiziere des ungedienten Landsturms das dienstpflichtige Alter überschritten haben, sonst aber die genannten Bedingungen erfüllen, wenn ihre bürgerlichen Verhältnisse denen eines Offiziers des Beurlaubtenstandes entsprechen. Für diese letzteren ist mit der Beförderung zum Feldwebellieutenant ohne weiteres der Uebertritt zur Reserve verbunden. Sie können nach der Demobilisierung ihres Truppenteils auf Antrag bis zu einem Jahr im Dienste belassen werden, bis sie eine Zivilstellung gefunden haben.

Reisevorschriften nach Straßburg. Zur Regelung des Reiseverkehrs von Zivilpersonen im Festungsbereich Straßburg sind neue Bestimmungen erlassen worden. Zum Betreten des Festungsbereichs Straßburg und zum Aufenthalt darin ist für Personen, die nicht im Festungsbereich ihre Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben, ein Paß oder Paßersatz und eine Reiseerlaubnis erforderlich. Die Reiseerlaubnis ist bei dem für den Wohnsitz zuständigen stellw. Generalkommando zu beantragen. Zum Eisenbahndurchgangsverkehr ist vom Festungsbereich Paß oder Paßersatz erforderlich. Ausnahmen hiervon sind nur in besonderen Fällen vorgesehen, und zwar u. a. für Angehörige schwerer verwundeter oder schwer kranker Heerespflichtiger, die telegraphisch vom Gouverneur der Festung gestattet erhalten, ebenso für Hilfsdienstpflichtige, mit besonderem Ausweis. Die Reise weiblicher Familienmitglieder und Bekannter zum Besuche von Militärpersonen ist verboten.

Wer beteiligt sich? Einen Preis-Wettbewerb zur Erlangung vaterländischer Lichtbildervorträge veranstaltet die Deutsche Vortragsbühne, Dorotheenstraße